

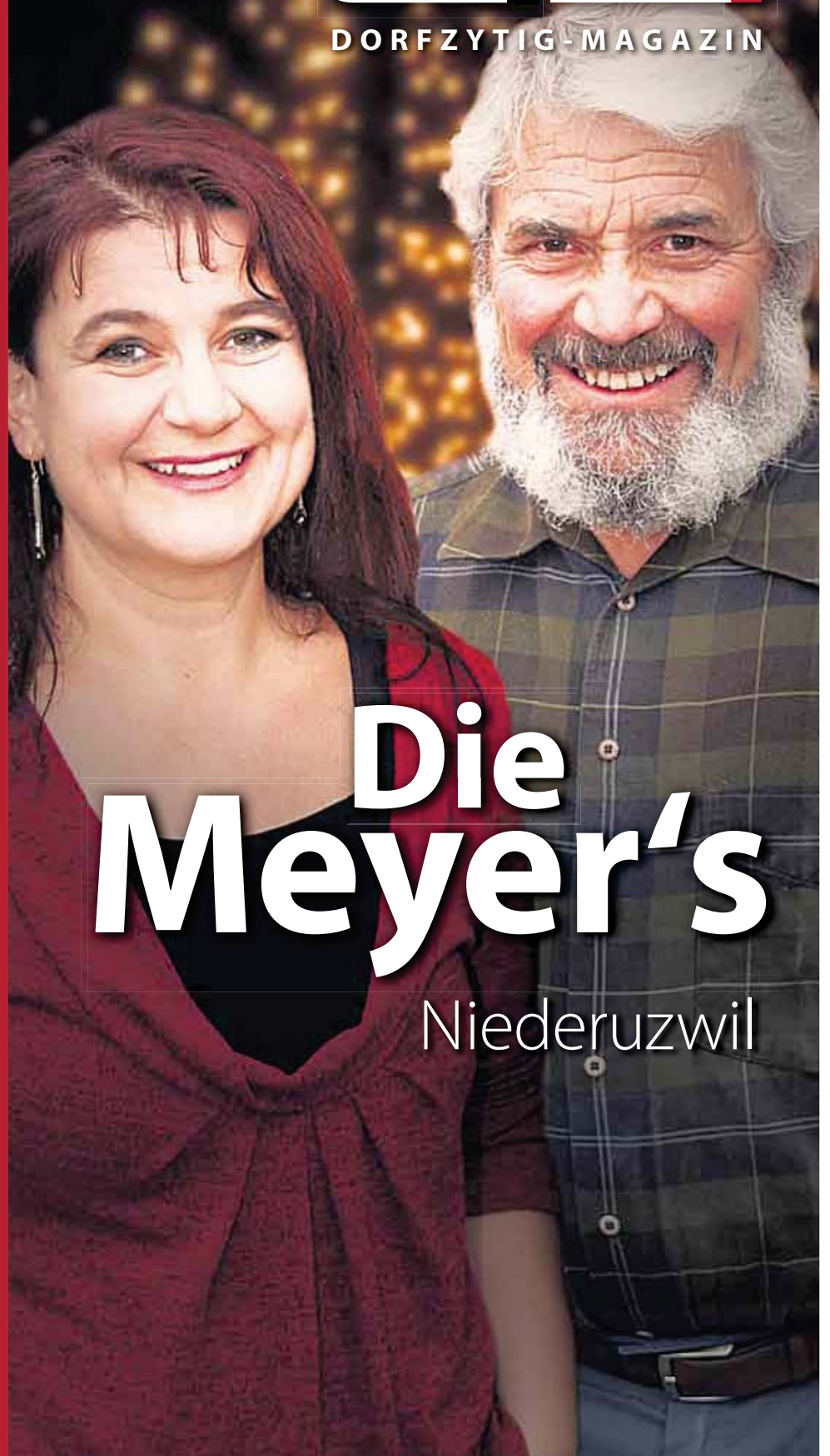
12

Ausgabe  
Dezember 2010

www.dzm.ch ☎ 071 952 64 54

www.dzm.ch  
**dzm**

DORFZYTIG-MAGAZIN



# Die Meyer's

Niederuzwil

# Vater und Tochter teilen sich die Freude am Kunsthandwerk

Marianne Schläpfer-Meyer hat eine ganz eigene kunsthandwerkliche Form entwickelt. Sie gestaltet Feen, Kobolde, Engel und «Molluscinas» aus Wolle und modelliert die Köpfe, Hände und Füsse aus Schubimehl. Hans Meyer arbeitet seit 50 Jahren als Bildhauer, Töpfer und Brunnenbauer. Gemeinsam laden sie ein, sich im Lichtergarten in Weihnachtsstimmung zu versetzen.

Text / Fotos: Cecilia Hess

Seit zwei Jahren hat Hans Meyer neben seinem Haus am Oberen Rosenberg 10 in Niederuzwil einen Skulpturen- und Wasserspielgarten eingerichtet. Die Natursteinmauern und die Wege hat er selber angelegt. Bächlein, Brunnen und Wasserspiele beleben den Garten, grosse und kleine Skulpturen setzen Akzente. Dieser Ort wird an den Wochenenden vom 11./12. und 18./19. Dezember in einen Lichtergarten verwandelt. Weihnachtsstimmung soll aufkommen. «Die Interessierten dürfen kommen und in die Stimmung eintauchen, lauschen, schauen, sich austauschen, für einen Moment aus dem Alltag aussteigen», lädt Hans Meyer ein.

## Neues Leben aus Stein

Auch die Räume im Haus tragen zur Weihnachtsstimmung bei. Von Hans Meyer gibt es Engel aus Stein und von seiner verstorbenen Frau Myrtha getöpferte Engel in verschiedenen Grössen. Auch selbstgezogene Kerzen in diversen Farben und Grössen sind ausgestellt. Das Material Stein ist die Grundlage des Bildhauers. Als Töpferer hat Hans Meyer schon unzählige Gebrauchs- und Ziergegenstände getöpft. Seit einiger Zeit verbindet er die Formen, die er sonst aus Ton schafft, mit dem Stein. Es entstehen Unikate von Vasen mit einem Chromstahleinsatz für das Blumenwasser. Der 73-Jährige hat immer noch neue Ideen, arbeitet tagtäglich in seiner Werkstatt, folgt den Stärken, Schwächen und Eigenheiten des Steins, lässt sich quasi von ihm führen. Der Stein ist stärker, es darf kein Kampf werden. Der Gegensatz dazu ist das fließende Wasser. Hans Meyer verbindet beides zu Wasserspielen oder zu Brunnen, die vom Leben erzählen – vom Empfangenden und vom Gebenden und Nährenden.

## Welt der Feen und Kobolde

«Ich bin von Kindsbeinen an vom künstlerischen Schaffen geprägt worden», sagt Marianne Schläpfer-Meyer. Die gelernte Kindergärtnerin, die schon früh mit dem Modellieren und Ge-

stalten in Kontakt kam, ist selber künstlerisch tätig. Sie hat dabei eine ganz eigene Richtung gefunden. Feen und Kobolde, Engel und «Molluscinas» wachsen aus ihren geschickten Händen. Der Begriff Molluscina ist eine Eigenkreation von Marianne Schläpfer. Mollusca ist das lateinische Wort für Weichtiere. Zwar gehört zu den Molluscinas der Künstlerin ein grosses Schneckenhaus, meistens gegossen von Vater Hans Meyer, aber ein Weichtier sitzt nicht darin. Nein, es ist eine allerliebste kleine, weibliche Märchengestalt, die den Besitzenden einlädt, alles ein bisschen langsamer anzugehen – wie eine Schnecke eben. Die Figur wurde geboren, als die Schöpferin selber in einer Stressphase steckte. Inzwischen sind die «Molluscinas» zu Botschafterinnen der Langsamkeit geworden. Sie werden denn genau auch für diesen Zweck gekauft, um immer wieder daran erinnert zu werden, dass es auch noch einen nächsten Tag gibt, und die Welt auch nicht in einem Tag erschaffen worden ist. Und, was ganz besonders spannend ist: Männer werden fast magisch von den Figuren angezogen.

“ Ich bin von Kindsbeinen an vom künstlerischen Schaffen geprägt worden.

## Lustige und selige Gesichter

Zu den Gestalten von Marianne Schläpfer gehören kardierte, pflanzengefärbte Wolle, Schubimehl und Farbe. Die Wolle stammt mehrheitlich aus dem Fundus ihrer Mutter Myrtha, die selber eine Künstlerin war, Bilder mit selber gefärbter und gesponnener Wolle webte, töpferte und Kerzen zog. Die Tochter vereint die

Begabungen der Eltern in sich. Sie modelliert aus Schubimehl kleinste Teile für ihre Märchen- und Elementarwesen. Charakteristische Kopfformen, die lustige, liebe, verschmitzte, kokette und selige Gesichter aufgemalt bekommen. Ein echter Hingucker sind die Hände und Füsse, und besonders die Füsse. Da gibt es gebogene Zehen, die sich auf einem Ast abstützen oder neckisch abstehen. Die Kobolde haben Arme und Beine, die Feen sind in wallenden Gewändern eingehüllt und die Engel schweben mit ihren Flügeln zwischen Himmel und Erde. Die «Molluscinas» hingegen strecken nur ihren Oberkörper aus den Schneckenhäusern. Sie gehen nirgends hin und Fliegen ist auch nicht ihr Ding. Sie sind zufrieden mit dem, was sie sein können; das ist ihren lachenden Mündern anzusehen.

## Fasziniert von Elementarwesen

Was hat nun aber Marianne Schläpfer auf die Idee mit den Gestalten aus der Feenwelt gebracht? «Es fing alles mit einem Engel an, den ich für meine Kinder für den Adventskalender bastelte. Ich habe dann einfach weiter gemacht, es ist immer mehr dazu gekommen und hat sich nach und nach entwickelt», erzählt sie. Obwohl sie vor Jahren auch getöpfert und eigenen Schmuck hergestellt hatte, fand sie an den jetzigen Figuren schon bald grösseren Gefallen, weil sie sie von A bis Z im eigenen Atelier herstellen kann. «Mit dem Getöpferten musste ich immer zu meinem Vater, um es brennen zu lassen», erklärt sie. Feen und Kobolde hätten sie schon als Kind fasziniert. «Ich habe sogar von ihnen geträumt. Sie haben so etwas Ursprüngliches, Erdiges und ich bin überzeugt, dass in der Natur mehr vorhanden ist, als wir sehen können; ich spüre es auch.» Keltische Geschichten und nordische Sagen haben es ihr angetan. Sie ist fasziniert von der Tatsache, dass es in Island einen Feen-Beauftragten gibt. Als Kindergärtnerin erzählte sie den Kindern von Zwergen und anderen Erdgestalten. > Fortsetzung Seite 7



Marianne Schläpfer-Meyer mit Vater Hans Meyer





> Fortsetzung von Seite 4/5

### Die Liebe zum Kleinen

Und dann ist da auch die Liebe zum Kleinen. Dafür braucht es eine besondere Begabung und auch diese hat sie von ihren Eltern geerbt. Innehalten, schauen, sich bücken, beobachten, genau hinschauen, sich erfreuen an dem, was die Natur hervorbringt und dann auch umsetzen. «Ich werde reich, wenn ich genau hinsehe», verrät Marianne Schläpfer. Sie ist so fasziniert von der Pflanzenwelt, dass sie zurzeit eine Ausbildung als Feldbotanikerin macht. «Da offenbaren sich Welten», ist sie begeistert. Bereits ihr Vater habe ihr und ihren zwei Brüdern viele Pflanzen und Blumen näher gebracht und das wolle sie jetzt noch intensivieren. «Eigentlich liegt uns der ganze Reichtum zu Füßen», betont sie. Die Natur und das, was sie zu verschenken hat, baut die Feenkünstlerin in und um ihre Figuren herum ein. Sie watet mit Begeisterung im Necker, um Schwemmholz herauszufischen, auf das sie ihre Kobolde setzt. Sie findet Baumpilze, auf denen ihre Feen thronen dürfen und kleine Baumpilze geben einen Fächer oder Kopfschmuck ab. «Feenwelt», nennt Mariann Schläpfer-Meyer ihr Atelier. Zauberhaftes geht daraus hervor.



### Weihnachtsstimmung im Lichtergarten

#### Öffnungszeiten:

Hans Meyer und Marianne Schläpfer-Meyer öffnen Haus und Garten für Menschen, die etwas vom Zauber von Licht, Stille, Schönheit und Märchenhaftem in die Weihnachtszeit mitnehmen möchten. Die Öffnungszeiten am Oberen Rosenberg 10, Niederuzwil: Samstag/Sonntag, 11./12. Dezember, 14-19 Uhr und Samstag/Sonntag, 18./19. Dezember je von 14-19 Uhr.